

Stadtökologie/Baumschutz

NABU: Waldstück in Andershof muss bleiben

Natur gehört in die Stadt und erhöht unsere Lebensqualität

Stralsund – Die schönen Sommer der letzten drei Jahre waren für unser Urlaubsland Vorpommern fantastisch, für Bäume in Stadt und Wald ging es allerdings an die Substanz. Der fehlende Niederschlag hat deutlich gemacht, dass einzelne Stadtbäume und Wälder unter diesen Bedingungen stark leiden, wie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) mehrfach festgestellt hat. Dabei fällt gerade Bäumen und anderen Gehölzen eine wichtige Klimaschutzfunktion zu, was vor allem in der Stadt von vielen Menschen unbewusst genutzt wird.

Nun soll ausgerechnet ein gesamtes Waldstück in Andershof gerodet werden für die Interessen eines einzelnen Investors. Obwohl dieses Kleinod dem Landeswaldgesetz und dem zuständigen Forstamt zugeordnet ist, kann scheinbar dieser wertvolle Lebensräume in der Stadt gesetzlich nicht geschützt werden, obwohl er Bestandsschutz genießt.

Diese Aktion wirkt besonders vernunftwidrig, da in den letzten Monaten viele Massnahmen auf Bundes- und Landesebene in den Vordergrund gerückt wurden, um Städte wieder mehr zu begrünen und fit für den Klimawandel zu machen. Wir haben bereits teilweise diese Flächen in Stralsund, doch leider wird genau gegenteilig gehandelt.

Es ist bekannt, dass Bäume wohlthuenden Schatten spenden, für frische Luft sorgen und die Staubbelastung vermindern können. Durch ihr Grün werden wir Menschen nachweislich seelisch ausgeglichener und dies erhöht die Lebensqualität. Gleichzeitig bieten sie einen wichtigen Lebensraum für Vögel, Insekten und mehr im versiegelten Stadtgebiet. Schon daher ist es zu begrüßen, dass die Stadt Stralsund nicht nur durch Einzel- und Alleinbäume verschönert wird, sondern dass auch kleine Areale von Waldbestand wachsen können. Besonders wertvoll für die Stadt sind "naturnahe" Wälder mit heimischen Gehölzen, die ohne oder mit minimalen Eingriffen sich selbst verjüngen und Baumarten auflaufen, die an die örtlichen Standortbedingungen angepasst sind. Diesen Gesichtspunkt greift auch das Waldumbauprogramm unseres Landes auf und Neuanpflanzungen sind nach den Verlusten der Vorjahre gerade jetzt wichtig.

Wir als NABU-Ortsgruppe Stralsund werden weiterhin Baumpflanzungen unterstützen. Unsere Ziele sind Mischwälder heimischer Baumarten mit mindestens 65% Laubbaumanteil und innerstädtische Streuobstwiesen für mehr Lebensqualität.



NABU Stralsund e. V.

Dr. Finn Viehberg

1. Vorsitzender

Tribseer Straße 28

18439 Stralsund

Tel. +49 (0)151.5032 1523

nabu.hst@gmail.com

www.NABU-Stralsund.de



Mehr Infos & Pressefotos

nabu.hst@gmail.com

Bei der Diskussion um Neuanpflanzungen darf auch auf keinen Fall der Schutz der vorhandenen Bäume vernachlässigt werden. Ein neu gepflanzter junger Baum hat bezüglich Staubfilterung, Sauerstoffproduktion und Schattenspenden längst noch nicht dieselbe Wirkung wie ein Alter. Jede Fällung gesunder Bäume im Stadtgebiet muss verhindert werden, damit unser Stadtklima nachhaltig stabil bleibt. Um so unverständlicher ist es, dass ein Waldstück in Andershof (Ostsee Zeitung berichte seit 2019) gerodet werden soll. Auf 1,3ha stehen dort in einer gesunden Mischung 12-jährige Bäume und Gehölze, wie es durch die erwähnte Landesinitiative gefordert wird. Dennoch streben verschiedene Interessengruppen die Rodung an, um diese Fläche "wertvoll" zu versiegeln. Die Frage ist wie sinnvoll sind Neuanpflanzungen, wenn gleichzeitig gesunde Bestände abgeholzt werden? Lassen Sie uns gemeinsam für mehr Natur und einen besseren Baumschutz kämpfen!

Dr. Finn Viehberg

Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe Stralsund

Für Rückfragen: Dr. Finn Viehberg, NABU Stralsund, 0151 5032 1523
Im Internet zu finden unter www.NABU-Stralsund.de